

## Modern bauen mit alten Materialien



Vater (li.) und Sohn Hartmann vor dem neuen Musterhaus. Foto: Tautz

### Regensburger Erfinder Heinz Hartmann stellt einfaches Selbstbausystem für Holzhäuser vor

Von Ralf Tautz

REGENSBURG. Salopp gesagt: Jeder kann sich nun aus Bauklötzen sein eigenes Wohnhaus bauen. Heinz Hartmann (64) schmunzelt bei diesem Satz und sagt: „Im Prinzip ist das richtig.“ Ein bisschen komplizierter als ein Bauklotz ist der Lignolith Holzstapelstein schon, Hartmann hat ihn erfunden und im Dezember 2004 ein Patent darauf bekommen. Dennoch ist es denkbar einfach, die Holzmodule zu einem Wohnhaus zusammenzubauen. Bisher waren Bauherren und Architekten skeptisch, ob sich der Holzstapelstein zum Bau von Wohnhäusern eignet, erzählt Hartmanns Sohn Karl-Heinz (40). Sie wollten es nun beweisen und errichteten auf ihrem Grundstück in Barbing-Ilkofen ein Musterhaus.

Die Holzstapelsteine, aus denen das Musterhaus aufgebaut ist, bestehen aus Außen- und Innenplatte aus massivem Schichtholz, die im Abstand von etwa 15 Zentimetern mit Holzdübeln miteinander verbunden sind. „Die Isolierung kommt bei unserem System in die Wand zwischen die Platten“, erklärt Karl-Heinz Hartmann. Verwendet wird eine Schüttdämmung aus Holzhackschnitzel, Perlite oder Blähglasgranulat. „Das ermöglicht eine

durchgängige Isolationsschicht ohne Wärmebrücken“, erklärt sein Vater.

Das Besondere an dem System dürfte aber sein, dass sich die Holzmodule einfach zu einer sich selbst tragenden Wand zusammenstecken und verschrauben lassen. Jeder handwerklich Begabte könnte sein Haus also im Eigenbau erstellen. Die Holzmodule werden passend vorgefertigt, das Haus wird als Bausatz geliefert, der nur zusammengesetzt werden muss. Bei Hartmanns Musterhaus hat es im vergangenen November zehn Tage gedauert, bis das Haus mit eingedecktem Dach stand. Der gelernte Werkzeugmacher und seine Familie haben die Holzteile noch überwiegend selbst gefertigt, inzwischen haben sie aber einen Partner, der das übernimmt.

Die große Masse an Holz sei ein optimaler Wärmespeicher, schaffe ein gutes Raumklima, weil es Feuchtigkeit aufnimmt und abgibt, und ist außerdem schwerer brennbar, als bei einem herkömmlichen Holzhaus, erklären die Hartmanns. Wie die Holzwand innen und außen verkleidet wird, bleibt dem Geschmack des Bauherrn überlassen. In seinem Vorführraum hat Hartmann die Materialien verwendet, mit denen Menschen schon seit Urzeiten Wände verkleideten: Schilf und Lehmputz.

Der 64-jährige Pensionär und Erfinder, der auch im Erfinder-Förder-Verein-Regensburg e.V aktiv ist, wurde für den Holzstapelstein bei der Erfindermesse IENA in Nürnberg 2005 mit dem Förderpreis der russischen Föderation ausgezeichnet. Er wird das untere Stockwerk des Musterhauses demnächst selbst beziehen und ausprobieren, wie sich sein Holzbausystem bewährt.

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.lignolith.de>

...ein Service Ihrer Mittelbayerischen Zeitung